



Nr.03- 30.01. - 26.02.22

PFARRBRIEF

Pfarrverband Breitenberg-Sonnen

*Das Wenige,
das du
tun kannst,
ist viel.*

Albert Schweitzer (1875-1965)



Spaltung in der Gesellschaft?

Es ist dieses Gefühl, dieses Gefühl, dass es eine Spaltung in der Gesellschaft gibt. Dass Meinungen, Einstellungen, Standpunkte immer extremer, immer polarisierender werden. Dass Debatten und Diskussionen immer eskalativer werden. Dass sich Gräben auftun zwischen den Menschen, die immer unüberwindbarer und unversöhnlicher scheinen. Dass es ein Schwarz-Weiß-Denken gibt. Eine Tendenz zum „Meine Meinung ist besser“, „Ich habe Recht“, „Du bist falsch“.



Ist es nur ein Bauchgefühl? Ein konstruiertes Problem von Soziologen? Erstmals hat die Uni Münster in einer Studie empirisch belegt: Ja, es gibt eine Spaltung in der Gesellschaft.

Eine internationale Bevölkerungsumfrage des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ ergab, dass es eine identitätspolitische Spaltung europäischer Gesellschaften in zwei verfestigte Lager von substantieller Größe gibt, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Doch, woran liegt es? Diese Lagerbildung. Das Ja-Nein, das Schwarz-Weiß-Denken, das Beharren auf dem eigenen Standpunkt? Das Emotionalisieren, die Aggression?

An der Pandemie? An den Sozialen Medien, die durch Like und Dislike nur Raum für Ja und Nein, Schwarz und Weiß bieten. Keinen Raum für Schattierungen lassen, für ein Vielleicht?

Auf der einen Seite scheint die Gesellschaft offener und toleranter zu sein, als je zuvor. Scheint der Einzelne freier und unbestimmter leben zu können. Scheint alles möglich. Auf der anderen Seite scheint die Basis, das Gespräch, die Diskussion, die Grundlage für eine funktionierende Demokratie verloren gegangen zu sein.

Doch, wie gelingt es, diese Spaltung zu überwinden? Eine neue Diskussionskultur zu etablieren? Ein respektvolles, wertschätzendes Miteinander zu leben?

Letztlich entscheiden wir selbst, jede/r Einzelne von uns durch unser Verhalten und unsere Reaktionen über die Beantwortung dieser Fragen in positiver oder negativer Hinsicht. Auf den Beistand Gottes sollten wir aber nicht verzichten – er zeigt uns Wege und Lösungen auf:

Gebet um Einheit

**Wie ist die Welt so zerstritten, mein Gott,
zerstritten sind Völker und Rassen,**

**zerstritten Familien und Nachbarn,
zerstritten sind Religionen und Kirchen.
Und auch wir selbst sind zerstritten,
sind uneins in all unserem Denken und Wollen,
bergen in uns sich bekämpfende Wünsche.**

**Du aber hast uns aufgetragen,
eins zu sein,
nicht die anderen niederzumachen,
nicht mit falschen Zungen zu reden,
nicht mit gespaltenem Herzen dir zu dienen.
Die Einheit hast du gewollt
bei akzeptierter und fruchtbarer Verschiedenheit.**



Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de

**Gib uns ein großmütiges Herz,
dass wir einander so annehmen,
wie du uns angenommen hast,
dass wir Gegensätze in Liebe aushalten können,
die Spannungen und Konflikte ertragen,
dass wir eins werden
mit uns selbst und mit dir, mein Gott.**

Text: Ronja Roj, In: Pfarrbriefservice.de, Gebet: Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

St. Raymund

Maria Lichtmess



Am Mittwoch, 02. Februar, feiern wir beim Gottesdienst um 19 Uhr das Fest Darstellung des Herrn. Diesen Gottesdienst

gestalten die Erstkommunikanten mit. Anschließend erteilt Pfarrer Hann den Blasiussegen.

Wer ein Lichtmess-Opfer geben will, kann das in Form einer Geldspende

tun. Wir werden einen Korb aufstellen, in den Sie ihre Spenden legen können. Vielen Dank dafür.

Sammlungen / Kollekten

05.12. f. Pfarrkirche 243,69 €
11./12.12. f. Pfarrkirche 135,50 €
19.12. f. Pfarrkirche 77,80 €
24./25.12. f. Adventiat 1.304,25 €
26.12. f. Pfarrkirche 153,51 €
Kinderkrippenopfer 396,17 €





Wir sagen Danke!

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Trachtenverein und seinen fleißigen „Nikoläusen“. Mit ihren Hausbesuchen brachten sie wieder viele Kinderaugen zum leuchten und Freude in die Familien.

Herzlichen Dank für euer Engagement und die großartige Spende von 605,- €.

Blaskapelle Breitenberg

Die Musikerinnen und Musiker der Blaskapelle wünschen allen noch ein gutes, vor allem gesundes, neues Jahr.



Leider war heuer das Neujahrblasen aufgrund der Corona Pandemie nicht möglich. Uns haben trotzdem zahlreiche Spenden erreicht.

Dafür möchten wir uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Aktion „Weihnachtsengel“

Wie berichtet bastelte Anni Bräuer Hunderte von Weihnachtsengel, die sie dann in der Pfarrkirche gegen eine kleine Spende für die Kinderkrebshilfe verkaufte. Die Aktion wurde überaus gut angenommen und so konnte Frau Bräuer einschl. einiger zusätzlicher Spenden die stolze Summe von 1.500 € an die Kinderkrebshilfe Nord-Oberpfalz überweisen.



In seinem Antwortschreiben dankte der Vorsitzende der Kinderkrebshilfe Heribert Putzer Frau Bräuer für ihre tolle Idee und die Mühen der Durchführung.

Im Schreiben heißt es u.a.:

„Über ihre Spende haben wir uns sehr gefreut.

Im Namen der gesamten Vorstandschaft und aller betroffener Kinder und Familien (derzeit sind es 126 schwerkranke Kinder) möchten wir uns ganz herzlich

bedanken. Dies ist ein großartiges, außergewöhnliches und soziales Engagement: Geben Sie bitte auch unseren Dank an alle Spender weiter. ...

Vergelt's Gott, beste Gesundheit und alles Gute.“

Die Pfarrgemeinde möchte sich dem Dank für dieses besondere Engagement von Frau Bräuer von Herzen anschließen. Diese gilt selbstverständlich auch den vielen Spender*Innen, die ihren Obulus in die bereit gestellte Box geworfen haben. Auf ein Neues nächstes Weihnachten!



Zur Auferstehung berufen

Herr Siegfried Loibl
Herr Franz Raab

Herr, schenke Ihnen die ewige Ruhe.

Mariä Himmelfahrt



Seniorentreff am 22.02.22

Seniorentreff ist voraussichtlich wegen Corona abgesagt. Weitere Treffen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Darstellung des Herrn

feiern wir Dienstag 01.02. mit Kerzenweihe. Die Erstkommunionkinder gestalten den Gottesdienst mit.



Sammlungen / Kollekten:

- 05.12. Pfarrkirche 104,00 €
- 12.12. Pfarrkirche 121,12 €
- 15.12. Pfarrkirche 108,54 €
- 19.12. Pfarrkirche 210,58 €
- 24.12. Krippenopfer 104,45 €
- 24.12. Adveniat 405,80 €



- 25.12. Adveniat 415,40 €
- 26.12. Pfarrkirche 206,13 €
- 28.12. Pfarrkirche 82,48 €
- 31.12. Pfarrkirche 130,20 €
- 01.01. Pfarrkirche 52,40 €
- 02.01. Pfarrkirche 131,44 €



Zur Auferstehung berufen

Frau Maragita Pilsl
Frau Frieda Höll

Herr, schenke Ihnen die ewige Ruhe.

Einladung zum „Maria Lichtmess“ Gottesdienst

Bitte vergesst eure selbstgebastelten Kerzen nicht!

Sonnen: Dienstag, 01.02., 19.00, Pfarrkirche.

Breitenberg: Mittwoch, 02.02., 19.00 Uhr Pfarrkirche.

KOMMUNION „BEI JESUS
EINGELADEN“

Taufgottesdienst:

In diesem Gottesdienst feiern wir die Erinnerung an die eigene Taufe. Bitte nehmt das weiße Kommuniongewand und eure Taufkerze mit!

Sonnen: Sa 12.02., 13.30 Uhr, Pfarrkirche.

Breitenberg: Sa 12.02., 15.30 Uhr, Pfarrkirche.

Arzt, Bischof, Nothelfer, Märtyrer – das alles ist der heilige Blasius (gest. um 316), dessen Fest die Kirche am 3. Februar feiert. Wegen seiner großen Hilfsbereitschaft und seiner Toleranz gegenüber den Heiden wurde er zum Bischof von Sebaste (römische Provinz Kleinasien, heute in der Türkei gelegen) gewählt. In der Christenverfolgung unter Kaiser Licinius wurde er enthauptet. Der Legende nach soll er einen jungen Mann im Gefängnis davor bewahrt haben, an einer Fischgräte zu ersticken. In Erinnerung daran wird bis heute der Blasiussegen gesendet.



Foto: Peter Kane



Weltgebetstag

England, Wales
und Nordirland

4. März
2022



Zukunftsplan: Hoffnung

**Weltgebetstag der Frauen am Fr 04.03. nicht vergessen.
Näheres im nächsten Pfarrbrief!**



MITVERANTWORTUNG in der Kirche ist wichtig und wertvoll

Der Pfarrgemeinderat (PGR) wird von den Katholiken der Pfarrgemeinde direkt gewählt. Die nächsten Wahlen finden am 20.03.2022 statt. Gewählt werden kann, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist. Wählen kann, wer das 14. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist. Die Amtszeit der Pfarrgemeinderäte beträgt vier Jahre.

Was macht ein Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat (PGR) berät und unterstützt den Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter bei der Seelsorge, etwa bei der Planung der Gottesdienste oder bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung. Der PGR trägt maßgeblich zum pastoralen Leben in der Pfarrei bei, indem er Informationen über das pfarrliche Leben bündelt, wichtige gemeindliche Entscheidungen vorbereitet und unterschiedliche Gruppen und Initiativen vernetzt. In gesellschaftspolitischen Fragen



handelt der PGR eigenverantwortlich, z.B. beim Aufbau und der Durchführung von Nachbarschaftshilfen, bei der Gestaltung von Erwachsenenbildungsangeboten, im Engagement für die Entwicklungszusammenarbeit und für die Bewahrung der Schöpfung.

Du bist Christ und viele andere auch: Warum der PGR dich brauchen kann?

Hast Du/haben Sie schon mal überlegt, mehr Mitverantwortung in der Kirche zu übernehmen? Wer dort mitarbeitet, kann zusammen mit anderen viel anstoßen und mitgestalten. Alle Kompetenzen, Interessen und Ressourcen sind wichtig.

KANDIDIEREN.

Jede und jeder kann das Leben der Pfarrgemeinde mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Jede und jeder hat ganz eigene Fähigkeiten. Im PGR hat jedes Mitglied andere Kompetenzen und Sichtweisen – und das ist gut so, denn sie



werden gebraucht.

Wer sich engagiert, hat selbst etwas davon: Aktive lernen immer wieder neue Menschen kennen. Es macht Spaß, mit ihnen Erfolgserlebnisse zu sammeln.

Ich bin Christ und MACH WAS DRAUS...

- weil mir Gott und die Menschen etwas bedeuten,
- weil ich von der Botschaft Jesu begeistert bin,
- weil ich Erfahrungen sammeln will, die mir auch sonst im Leben hilfreich sind,
- weil es mir Freude bereitet, mit anderen etwas auf die Beine zu stellen,
- weil ich gerne mit Menschen zusammenkomme,
- weil mir meine Gemeinde wichtig ist,
- weil ich Lust habe, meine Lebenswelt mitzugestalten,
- weil ich...



Die Kirche ist so wie Sie:

- › einladend
- › begeisternd
- › überzeugend
- › politisch
- › sozial
- › bewegend
- › liebevoll



Keine Angst, als Pfarrgemeinderat/rätin ist man nicht automatisch für Alles zuständig.

Es liegt an Ihnen persönlich und am Gremium insgesamt, welche Prioritäten gesetzt werden.

Trauen Sie sich, melden Sie sich bis zum 18.02.

im Pfarrbüro, beim Pfarrer, der PGR-Vorsitzenden, einem Pfarrgemeinderat oder beim Wahlausschuss!

Sie können aber bis zum 28.02.2022 weitere Kandidatenvorschläge einreichen, die dann vom Wahlausschuss kontaktiert werden.

Wahlausschuss Sonnen:

Pf. Wolfgang Hann
Gabriele Seibold
Helmut Steininger
Monika Fesl
Johannes Müller

Wahlausschuss Breitenberg:

Pf. Wolfgang Hann
Andrea Ascher
Hans Bermann
Renate Wiedmann
Johannes Wiesmann

!!Briefwahl möglich auf Antrag bis 16.03.2022!!
Nutzen Sie gerne auch die beigelegte Karte für Ihren Kandidatenvorschlag!

Darstellung des Herrn

Am 2. Februar feiert die Kirche ein sehr vielschichtiges Fest. Das fängt schon bei der Namensgebung an: Heute heißt es „Darstellung des Herrn“. Aber sind auch die Bezeichnungen „Reinigung der seligen Jungfrau Maria“, volkstümlich „Mariä Lichtmess“ oder „Jesu Opferung im Tempel“ geläufig. Die Vielschichtigkeit des Festes, die sich in den unterschiedlichen Bezeichnungen widerspiegelt, hat ihre Ursache darin, dass das Fest zwei Wurzeln hat in der jüdischen Religion von Maria und Josef, die sich im Alten Testament wiederfinden.

Die erste Rechtsvorschrift (Levitikus 12) besagte, dass eine Frau 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein galt; zur Zeit des Jerusalemer Tempels musste sie am Ende der 40 Tage einem Priester ein Schaf und eine Taube (bzw. bei ärmeren Menschen zwei Tauben) als Reinigungsoffer übergeben. Deshalb kommen Maria und Josef 40 Tage nach der Geburt Jesu (= 2. Februar in unserem Kalender) zum Tempel in Jerusalem.

Der zweite Ritus besagte, dass in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (der Tötung jeder ägyptischen Erstgeburt bei Mensch und Vieh) jeder erstgeborene jüdische Sohn als Eigentum Gottes galt (Exodus 13), der ihm zu übergeben war (= darstellen). Nach Numeri 18,16 wurden die Erstgeborenen mit einem Geldopfer ausgelöst, wovon das Lukasevangelium – das uns in Lukas 2,22-39 von der Darstellung Jesu berichtet – nichts erzählt. Dass die Darstellung (Übergabe) des Erstgeborenen mehr war als ein symbolischer Akt, hat der Maler Guercino zu

Beginn des 17. Jahrhunderts auszudrücken versucht. Josef scheint sich weigern zu wollen, seinen Sohn dem Priester zu übergeben.

Was sagt uns dieses Fest heute? Zunächst, dass Maria, Josef und durch sie auch Jesus tief im jüdischen Glauben verwurzelt waren. Das hat die Kirche zu oft in ihrer Geschichte vergessen. Zweitens: Dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Geburtsreihenfolge, Gott gehören – wir leben in einer tiefen Beziehung zu ihm. Weil Maria und Josef ihren Sohn Gott geweiht haben, ist in der katholischen Kirche der 2. Februar zugleich der Tag des geweihten Lebens; allen Menschen gewidmet, die ihr Leben dem Glauben in besonderer Weise geweiht haben. Ein Aspekt des Festes blieb bis jetzt unerwähnt. Josef und Maria begegnen im Tempel Simeon und Hanna, die ein Leben lang auf den Messias gewartet haben und Jesus jetzt als den Retter und Erlöser identifizieren.



Guercino (1591–1666), Die Darstellung Jesu im Tempel, 1623

Hoffnung, aus der wir leben

Hoffnung auf Vollendung – Teilhaben an der Lebensfülle Gottes

„Vollendung“ ist ein Grundwort in der gegenwärtigen, neueren Eschatologie (Theologie). Es macht darauf aufmerksam, dass sowohl der einzelne Mensch als auch die gesamte Welt gut geschaffen sind und positiv gewertet werden. Unsere Wirklichkeit ist in allen ihren Facetten angelegte „Gutheit“ zur Fülle zu bringen. Aus Chaos und Unvollkommenheit wird einmal Harmonie werden; die ganze Schöpfung soll sich bei Gott vollenden. In biblischen Texten zeigen sich ganz unterschiedliche Motive, Aspekte solcher Hoffnung auf Vollendung:

- Die Zusage einer Zukunft über den Tod hinaus, sichergestellt durch Gottes schützende, vergebende und lebendig machende Nähe
- Die Zusage einer Wende zum Guten – selbst für die be-



Foto: Michael Tillmann

reits Verstorbenen • Die Zusage der endgültigen Durchsetzung des Reichs Gottes. Nicht wenige biblische Texte schildern Zeiten der Not – echte Krisensituationen. In diesen Texten drückt sich neben der Beschreibung des Elends auch die Hoffnung auf etwas Neues aus: „Etwas Neues wird entstehen“. In christlicher Theologie spielt der Begriff der Neuschöpfung eine ganz wesentliche Rolle. Gemeint ist nicht die vollständige Tilgung der Menschheitsgeschichte, um an ihre Stelle etwas Neues zu setzen. Zwar wird auf unsere Welt, auf all unsere Lebensgeschichten, ja auf die gesamte Geschichte der Menschheit und des Kosmos etwas Neues folgen. Aber, nach christlichem Verständnis, doch so, dass darin alles aufgehoben sein wird, was bereits war – in verwandelter Form. Etwas Neues wird entstehen, wird anders sein und neu, wird mehr sein als das, was bisher war. Und doch soll es alles Wesentliche, was schon war, enthalten und zu neuer, anderer Blüte bringen. Diese Hoffnungsbotschaft lautet: Was einmal war, was DICH einmal ausgemacht hat, das bleibt für immer und wird bei Gott zur Vollendung gebracht! Und weil die Welt zum Menschen gehört, soll auch sie nicht spurlos verschwinden, sondern soll verwandelt in die neue Zukunft mit/bei Gott eingehen.

Gott ist nicht nur derjenige, der die Vollendung heraufführt, sondern Gott ist zugleich auch der „Inhalt“ der Vollendung. ER ist es, bei dem wir ankommen werden. Wir werden Gott schauen, wie er ist (1 Joh 3,2), von Angesicht zu Angesicht (1 Kor 13,12; Ex 33,20).

Andreas Bolha



Am 5. Februar feiert die Kirche das Fest der Märtyrerin Agatha, die um 225 im sizilianischen Catania geboren wurde. Weil sie ihr Leben der Jungfräulichkeit geweiht hatte, wies sie den Heiratsantrag des heidnischen Statthalters zurück. Der ließ sie misshandeln, ihr die Brüste abschneiden und um das Jahr 250 töten.

Foto: Michael Tillmann



Das seit dem 4. Jahrhundert gefeierte Fest Kathedra Petri (22. Februar) erinnert an die Berufung des Apostels Petrus zum Lehramt in der Kirche, ausgedrückt durch die Übernahme des römischen Bischofsstuhls (Kathedra). Zugleich wird die „Schlüsselgewalt“ des heiligen Petrus gewürdigt in Bezug auf Matthäus 16,17-19.

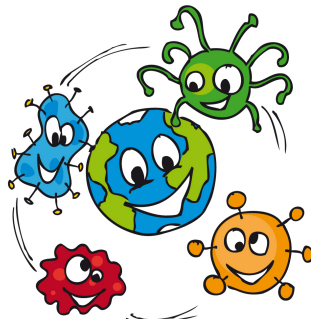
Am Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes (11. Februar) wird seit 1993 der Welttag der Kranken begangen, den Papst Jo-



Andrea Naumann

hannes Paul II. zum Gedenken an alle von Krankheiten heimgesuchten und gezeichneten Menschen ins Leben rief. Am 11. Februar 1858 war die Gottesmutter der 14-jährige Bernadette Soubirous zum ersten Mal in Lourdes erschienen.

Vorsicht: Infektionsgefahr!



Die Welt mit Lachen anstecken!

Bild: Sarah Frank, Factum/ADP In: Pfarrbriefservice.de



**So viel Glauben du hast,
so viel Lachen hast du.**

Martin Luther

Widerspruchs- / Widerrufsrecht:

Durch unseren Pfarrbrief informieren wir Sie über das Leben in unserem Pfarrverband. Oftmals werden dabei auch personenbezogene Daten bekannt gegeben, wie z. B. die Information über Sakramentenspendung, Information über Sterbefälle oder auch die Veröffentlichung von Fotos. Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihre personenbezogenen Daten im Pfarrbrief öffentlich gemacht werden, können Sie dies jederzeit gegenüber dem Pfarramt erklären.

Impressum:

Pfarrbrief des Pfarrverbandes Breitenberg-Sonnen
Herausgeber: Pfarrverband Breitenberg-Sonnen
Redaktion: Pf. Wolfgang Hann v.Weyhern (verantwortlich)

Redaktionsschluss neuer Pfarrbrief: Mittwoch: 09.02.2022!